

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 16.

Samstag 26. Feb.

1848.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Da dem Vernehmen nach mehrere Hebammen in der irrigen Meinung stehen, daß sie zum Schröpfen nach erlangter Ermächtigung hiezu unbedingt berechtigt seien, so steht man sich veranlaßt, den Ortsvorstehern anzuweisen, die in ihren Bezirken ansässigen Hebammen dahin zu belehren, daß nur diejenige zum Schröpfen befugt sind, welche ihre Befähigung durch ein Prüfungszeugniß nachweisen können, daß sie aber diese Kunstfertigkeit nur bei dem weiblichen Geschlecht auf jedesmalige ärztliche Verordnung ausüben dürfen. Eine Ueberschreitung dieser Befugniß würde die gebührende Ahndung zur Folge haben.

Calw, 22. Feb. 1848.

Königliches Oberamt.

Gmelin.

Kameralamt Leonberg.

Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft im Aufstreich am

Mittwoch den 1. März,

Mittags 1 Uhr

zu Leonberg

935 Früchtfäcke von verschiedener Beschaffenheit und Größe.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerkn zum Verkauf eingeladen, daß von den Säcken mehrere Hundert noch ganz gut erhalten sind.

Den 22. Feb. 1848.

K. Kameralamt.

Umfried.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In der Gantsache der Anna Ma-

ria geb. Preusch, Wittwe des Johann Georg Schnürle, gewesenen Zimmermanns in Teinach wird die Liquidations-Verhandlung am

Donnerstag den 30. März d. J.

von Vormittags 8 Uhr an vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiedurch auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 23. Feb. 1848.

K. Oberamtsgericht.

Ebensperger.

Calw.

(Gläubiger Aufruf).

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des unlängst verstorbenen Kaufmanns und Weinbändlers, Ferdinand Etälin von hier, Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen der hiemit bestimmten Frist von

dreißig Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, und gehörig zu erweisen, widrigenfalls sie bei der sodann vorzunehmenden Verlassenschafts-Auseinandersezung nicht würden berücksichtigt werden.

Den 21. Feb. 1848.

K. Gerichtsnotariat.

Ritter.

Calw.

(Gläubiger Aufruf).

Vermöge der letztwilligen Verordnung des unlängst verstorbenen Fabrikarbeiters Konrad Friedrich Strohm von hier, sind von der seinem Sohne Gottlob Strohm, Bürger und

Schlosser von hier, derzeit in Esslingen, zufallenden Erbschaft zu nächst dessen Schulden zu bezahlen.

Es ergeht deshalb an die Gläubiger des letztern hiemit der Aufruf, ihre Ansprüche binnen der Frist von

dreißig Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie hernach nicht mehr könnten berücksichtigt werden.

Den 24. Feb. 1848.

K. Gerichtsnotariat

Ritter.

Revier Stammheim.

Dienstag den 29. Feb.

Morgens 9 Uhr

wird bei Bierbrauer Fein in Kentheim die Fortsezung der Herstellung des Holzabfuhrwegs (mit Steinkörper) im Staatswald Kentheimerberg im Wege des Abstreichs in Afford gegeben, zu welcher Verhandlung wegbauverständige Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den erscheinenden Liebhabern wird von Kentheim aus — bevor die Verhandlung beginnt — die bereits ausgesteckte Weg-Linie vorgezeigt werden.

Die Ueberschlags-Summe belauft sich auf 1,400 fl.

Den 23. Feb. 1848.

Aus Auftrag

K. Forstamtes

K. Revierförster

Wild.

Calw.

(Eigenschaftsverkauf).

Aus der Gantmasse des Georg Wilhelm Kaag, Küfers dahier kommt

am
Montag den 27. März d. J.
Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus wiederholt in öf-
fentlichen Aufstreich.

Eine einstockige Behausung mit
angebauter Brennerei (ohne den
darunter befindlichen Keller);
Ein vom Höfchen aus angebrach-
ter Keller unter dem Gärtchen
von 3 $\frac{1}{2}$ Rth. neben dem Hause.
Das ganze im HengstätterGäßchen.
Anschlag 1200 fl.

Den 23. Feb. 1848.

Stadtrath.

M e r k l i n g e n.
Oberamt Leonberg.

Am

Freitag den 3. März
Mittags 1 Uhr
werden auf hiesigem Rathhaus ge-
gen baare Bezahlung verkauft wor-
den

157 Pfund gerollte Gerste,
678 Pfund Java-Reiß,
12 Eri. Weichkorn
und

6 Eri. Erbsen;
wozu die Kaufs Liebhaber einladet.
Den 22. Feb. 1848.

Schuldheißnamt
Schule.

H i r s a u.

Dem Jakob Huber Wegknecht da-
hier ist sein halb Haus und Gärtle
dabei, auf den 4. d. M. Wochen-
blatt Nro 5 vom 19. Jan. d. J.
u. f. w., dem Verkauf ausgesetzt
gewesen, es zeigte sich aber kein
Liebhaber, es wurde deshalb eine
2. Aufstreichs-Verhandlung auf
Freitag den 17. März d. J.

Vormittags 9 Uhr
gemeinderäthlich festgesetzt.

Den 14. Feb. 1848.

Schuldheiß Keppler.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Blaubeurer Bleiche.

Ich übernehme auch heuer wieder
Aufträge in Tüchern und Gespinn-
stern für dieselbe, wozu mich unter
Zusicherung bester Bedienung auf
das Höflichste empfehle.

Kaufmann Reuscher.

C a l w.

(Turnverein).

Nächsten Mittwoch den 1. März
ist Monatsversammlung.

C a l w.

Postverwalter v. Horlacher ver-
kauft ganz ohne Wasser Most und
Apfel von bester Qualität, starke
Apfels- Birnen- Zwetschgen- und
Pflaumen- Bäume, Taubenfutter,
Grassamen, Kirschegeist, Obst-
brantwein, Raufarden und Rog-
genstroh.

C a l w.

Rein gewässerte Stockfische sind
von jetzt an per Pfund um 4 kr. zu
haben bei

Kohler, Seifensieder.

C a l w.

(Erklärung).

Durch manche unangenehme Er-
fahrungen, finden wir uns veran-
laßt, mit diesem bekannt zu machen,
daß wir in Zukunft unter keinen
Umständen mehr etwas von Glas-
und Steingut-Geschirr ausleihen.

J. F. Desterlen.

Fritschler u. Komp.

C a l w.

Heute Liederkrantz ohne Gesang
im badischen Hof.

C a l w.

Eine Partie größere Glaskolben
zum Aufbewahren von Brantweinen
passend, gebe ich a 2 $\frac{1}{2}$ kr. per
Maas, und steinerne Gefässe ganz
billig ab.

G. F. Butterfack.

C a l w.

**Emmenthaler-
Schweizer- &
Backsteinkäse**

in guten Sorten und billigt bei
August Schnauser
bei der untern Brücke.

C a l w.

(Wiesen- und Gärtenverpachtung).

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr
werden in der Leinwandfabrik die zu die-
ser Fabrik gehörigen Wiesen und
Gärten wieder auf 1 Jahr im öf-
fentlichen Aufstreich verpachtet wer-
den.

Den 25. Feb. 1848.

Stadtpfleger Schuler.

L i e b e n z e l l.

Kommenden

Dienstag den 29. dieß

früh 8 Uhr

geht mein Gefährt leer nach Stutt-
gart und kann gegen angemessene
Entschädigung noch 2 oder 3 Passa-
giere mitnehmen.

Den 26. Feb. 1848.

E. W. Liesching

j. obern Bad.

C a l w.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr
in der Vorstadt gelegenes Haus aus
freier Hand zu verkaufen Dasselbe
ist dreistöckig hat 2 Wohnungen,
Stallung zu 3 Stück Vieh, einen
ganz guten gewölbten Keller, und
signet sich sowohl für einen Hand-
werker als Landmann insofern viele
Bühnenkammern, und Geräumigkei-
ten zum Aufbewahren der Feldfrüch-
te hinlänglich vorhanden sind.

Katharina Schelling

im Dienst bei

Kaufmann L. Dreiß.

C a l w.

(Dankagung).

Für die Theilnahme an dem her-
ben Verlust welcher mich und mei-
ne Kinder durch den schnellen Tod
meines lieben sel. Mannes getroffen
hat, für die Wohlthaten edler Men-
schenfreunde, für den Gesang vor
dem Hause und für die zahlrei-
che Leichenbegleitung sage ich auf
diesem Wege den gerühmtesten Dank.

Die tauernde Wittwe

Ernestine Strohm.

Regelmäßige Postschiffe

zwischen

HAVRE UND NEW-YORK.

Durch Uebereinkunft mit den Herren Josef Lemaitre u. Comp. in Havre, den Spezial-Agenten der ausgezeichneten amerikanischen Postschiffe:

St. Nikolaus, Cap. Eveleibg,	von 800 Tonnen,	Abfahrt 16. März,
Baltimore, „ Conn,	„ 650 „	„ 16. April,
Queida, „ Willard,	„ 800 „	„ 16. Mai,
St. Denis, „ Howse,	„ 1000 „	„ 16. Juni

können Einschreibungen auf dieselben bei den Unterzeichneten und ihren Agenten genommen werden.

Dr. G. Streckler
in Mainz.

Ant. Jos. Klein
in Bingen.

Josef Stöck
in Kreuznach.

Das Nähere bei

Ferdinand Georgii in Calw.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Fein.

W i l d b a d.

Gegen 2fache Sicherheit zur Hälfte in Güter, suche ich folgende Posten: 1500, 1400, 850, 500, 325, und 100 fl.; für die erstere Summe sind die Pfandobjekte zu 3725 fl. gerichtlich angeschlagen. Die Informativscheine liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Den 17. Feb. 1848.

H. Rath.

K a r l s r u h e.

Mein bisheriger Reisender Herr L. Rothschild wurde heute aus meinem Hause entlassen daher keine Zahlungen für meine Rechnung an ihn gemacht werden können.

Den 27. Feb. 1848.

G. E. Willstätter.

C a l w.

Den edlen Menschenfreunden welche meinem sel. Manne während seiner Krankheit und nach dessen Tode mir und meinen Kindern so schöne Beweise ächter Menschenliebe gegeben, sage ich hiefür, so wie für die zahlreiche Begleitung des Entschlafenen zu seiner Ruhestätte und den erhebenden Gesang am Hause und am Grabe meinen innigsten herzlich-

sten Dank. Möge der Allgütige denselben mit seinem reichsten Segen vergelten. Fernerem gütigen Wohlwollen empfiehlt sich

die tiefbetrubte Wittwe
Karoline Raschold
mit ihren 4 Kindern.

C a l w.

Unterzeichneter verkauft nächsten Montag den 28. dieß Nachmittags 1 Uhr seinen Wein und Most im öffentlichen Anstreich gegen baare Bezahlung.

J. Maier Beck
auf der untern Brücke.

C a l w.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Fabrikate bestehend in

Fischthranfett Glanzwische offen
a 12 kr. per Pfund

seine Waschbläue

seine Pommade in rosa und weiß

seinen Haarbalsam a 4 kr. per Loth

feinsten dto. a 12 kr. per Loth
in Gläsern a 6, 14, 24 und 30 kr.

offenes Schnelldintepulver a 48 kr. per Pfund

Prager Schnelldintepulver per Pfund a 16 Paquets 1 fl.

G. F. Buttersack.

C a l w.

(Hausverkauf).

Am

Montag den 13. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus aus der Erbsmasse der Konrad Fr. Stromschen Eheleute

die bessere Hälfte eines zweistöckigen Hauses an der Altburger Straße mit Gärten. Die Dachwohnung der Rollerschen Erben ist inbeziffen. Anschlag zusammen 900 fl.

Den 21. Feb. 1848.

Stadtrath.

Zeitung für Landleute.

Ludwigoburg, 13. Feb. Ueber den Vorfall mit dem Bahnwärter auf der Eisenbahnstation Alperg erfahren wir folgendes Nähere. Der Bahnwärter hatte schon einigemal Steine zwischen die Schienen eingeklemmt gefunden, und dieß veranlaßte ihn zu dem Entschlusse, den Thätern aufzupassen, da er eine Wiederholung des Verbrechens vermutete. Richtig ertappte er auch drei Bursche, welche er für frühere Eisenbahnarbeiter erkannte, die auf seine Veranlassung mit Grund von der Arbeit entlassen worden waren. Sie griffen ihn an, er leistete Gegenwehr und wurde dabei durch einen Messerstich in den Arm verwundet, der eine Lähmung des Armes

befürchten läßt. — Es scheint aber aus Allem hervorzugehen, daß die Bursche ihre Privattrache an dem Bahwärter dadurch zu kühlen suchten, daß er von seinem Dienst entfernt werde, wenn auf der Eisenbahn ein Unglück entstünde, dessen Größe sie sich freilich nicht dachten, als sie dieses Unglück durch ihre verbrecherische Handlung veranlaßt wollten.

Am letzten Samstag entging der Eisenbahnzug von hier nach Vietigheim abermals einem Unglück. Der Lokomotivführer bemerkte nämlich, daß vor der Eisenbahnbrücke über den Alleenberg hier eine Schiene sich so verrückt hatte, daß der Zug unfehlbar hätte abweichen und den beiläufig 22 Schuh hohen Damm hinunterstürzen müssen. Es konnte daher noch bei Zeiten angehalten und das Hinderniß beseitigt werden.

Ulm, 17. Feb. Gestern hat sich in Blaubeuren ein gräßliches Unglück ereignet. Ein am sogenannten obern Thor wohnender Bäckermeister (Familienvater) war in einer Mühle mit Mahlen seiner Früchte beschäftigt, als er unvorsichtigerweise in die Nähe des Kammrads kam, von diesem erfaßt und plötzlich zerissen wurde.

Amerika. Der „Oldenburgische Volksbote“ enthält ein in mehrfacher Beziehung interessantes Schreiben eines Deutschen aus Cincinnati, aus welchem wir Folgendes mittheilen: „Ich für mein Theil werde mich nie ganz mit den amerikanischen Verhältnissen befreunden können, weil in ihnen deutsche Art, Sitte und Sprache möge der Zustuß aus Deutschland auch noch so groß sein, schwerlich je zur Selbstständigkeit gedeihen wird. Sogar die Sprache erhält sich so wenig rein, daß meine Kinder, ungeachtet sie nur mit Deutschen umgeben, dennoch, als ob es in der Luft läge, immer englische Redensarten anbringen. Um weit aussehende Dinge bekümmert sich der deutsche Auswanderer in der Regel nicht; er fragt nur: Finde ich in Amerika für mich und meine nächsten Nachkommen zu leben? Auf diese Frage

kann ich antworten, daß, was Verdienst und bloßes Essen und Trinken anbelangt, der, welcher arbeiten will und kann, hier reichlich zu leben finden wird. Nach meiner zehnjährigen Beobachtung kommen diejenigen Auswanderer am besten fort, welche mit einigen hundert Thalern die Heimat verlassen haben, und deshalb durch die Unmöglichkeit, sich sofort anzukaufen, in die Nothwendigkeit versetzt sind, Arbeit zu suchen, welche gut bezahlt wird, und wodurch sie den landesüblichen Vertrag, vor dem man beim Ankauf sich zu hüten hat, kennen lernen. Am schlimmsten geht es den Familien, die, sei es im Ackerbau, sei es in Gewerben, von vorn herein großartig anfangen wollen. Hier zu Lande, wie überall, ist ein kleiner Anfang der sicherste, und es reicht zum spätern Erwerb eines Grundbesizes aus, wenn man nur für die erste Zeit nicht ganz ohne Geld ist. Uebrigens ist das amerikanische Leben, auffer Arbeit und hinlänglichem Essen und Trinken, ziemlich öde und leer, und wird es noch lange so bleiben. Mancher, der daheim nur an die erste und plumste sinnliche Befriedigung dachte, beweiset hier in diesem Lande ohne Sang und Klang, ohne Höhen und Tiefen, in diesem Lande des fetten Bodens und des fetten Fleisches, der Maiskuchen und der wohlfeilen Puterbraten, daß die Schönheit in jeglicher Beziehung, wenn man sie nicht mehr hat, auch von dem stumpfsten Gemüthe erkannt und schmerzlich vermißt wird. Ich kenne die Vereinigten Staaten so ziemlich: den Norden, den Süden und den Westen; überall ist ein reges, namentlich ein reges politisches, und dennoch ein langweiliges Leben, in welchem es für unsere mitgebrachten europäischen Ansprüche ziemlich unbehaglich und traurig aussieht. Auch sind die Deutschen hier eigentlich nur als gute Arbeiter und fleißige Landwirthe geachtet; auf unsere Bildung und namentlich auf unsern Liberalismus wird uns äußerst wenig gut gethan, und verachtet (ich schreibe

dies Wort ungerne nieder, ja verachtet ist der Deutsche wegen seines Mangels an Nationalstolz, eine Eigenschaft, die der Angloamerikaner, als ein werthbes Erbe seiner Mutter, der stolzen Britannia, im höchsten Grade besitzt.“

Eins thut dem alten Europa vor Allem noth, tüchtige Blitzableiter, besonders bei den Thürmen und hohen Häusern. Die ganze Luft ist gewitterschwül und voller Elektrizität. Mehrere schwere Gewitter zugleich stehen am Horizont. Möge ein günstiger Wind sie zerstreuen, die schon zuckenden Blitze die Luft gründlich reinigen und die Verderben drohenden Wolken in Völker befruchtenden Regen sich auflösen.

Am schwülsten ist in Italien. In Neapel zwar ist durch die Verfassung die der König ertheilt hat, die Luft reiner geworden und dort athmet man leichter und freudig auf. Auch der König von Sardinien hat noch zu rechter Zeit den Blitzableiter gefunden; er hat seinem Volke eine der französischen ähnliche Verfassung den Grundzügen nach ertheilt. Das Volk jubelt, erleuchtet die Städte und singt das Te Deum in den Kirchen und auf den Straßen. Der Großherzog von Toscana hat versprochen, dem guten Beispiele zu folgen. In Sicilien dagegen hat das späte Geschenk des Königs nichts geändert. Der Aufstand ist über die ganze Insel verbreitet. Die Insulaner verlangen vollständige Trennung von Neapel, ein eigenes Parlament und einen eigenen König.

Desto stiller aber noch gefährlicher ist der heimliche Krieg in der Lombardei. Die 80.000 Mann Soldaten halten das ganze Land im Belagerungszustand. Die Straßen sind wie ausgestorben, die Bauern verbarricadiren sich und reichen die Nahrungsmittel nur zu den Fenstern heraus. Die Kinder höhnen die Deutschen, die Kellner verweigern ihnen jeden Dienst. Desto unheimlicher schallt in die dumpfe Gährung der laute Verfassungsjubel der Nachbarn.

Verfasser: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.